

**DIE CHANCE.
KRISE AUCH
SIEHT IN DER
ÄNDERUNG,
PERSPEKTIVE
NUR WER DIE**

ZWISCHENBERICHT 3. QUARTAL 2009

 VOLKSBANK AG

**NUR WER DIE
PERSPEKTIVE
ÄNDERT,
SIEHT IN DER
KRISE AUCH
DIE CHANCE.**

ZWISCHENBERICHT 3. QUARTAL 2009

 VOLKSBANK AG

Alle Bezeichnungen in diesem Zwischenbericht, die ausschließlich in der männlichen Form verwendet werden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.

Kennzahlen der Volksbank AG

Werte in EUR Mio.	30.9.2009	31.12.2008	31.12.2007
Bilanz ¹⁾			
Bilanzsumme	54.296	52.924	78.641
Forderungen an Kunden	28.100	28.818	24.764
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.762	11.829	10.191
Verbriefte Verbindlichkeiten	18.106	15.213	13.436
Nachrangkapital	1.981	2.014	1.457
Eigenmittel			
Kernkapital (Tier I) nach Abzugsposten	2.817	2.515	2.767
Ergänzende EM (Tier II, Tier III) nach Abzugsposten	880	909	1.491
Anrechenbare Eigenmittel	3.697	3.424	4.258
Bemessungsgrundlage Kreditrisiko	30.892	33.263	38.502
Eigenmittelerfordernis Marktrisiko	48	42	58
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	138	114	0
Eigenmittelüberschuss	1.040	606	1.120
Kernkapitalquote in % ²⁾	9,1	7,6	7,2
Eigenmittelquote in % ³⁾	11,4	9,8	10,9
Ergebnisse ¹⁾			
	1-9/2009	1-9/2008	1-9/2007
Zinsüberschuss	455,7	816,9	498,8
Kreditrisikovorsorge	-567,7	-76,9	-34,8
Provisionsüberschuss	126,1	161,6	119,4
Handelsergebnis	102,3	59,5	42,1
Verwaltungsaufwand	-471,4	-513,9	-412,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	13,8	-2,1	10,7
Ergebnis Finanzinvestitionen	-265,8	-169,5	8,1
Ergebnis Veräußerungsgruppe	0,0	-223,2	69,0
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	-606,8	52,4	301,4
Ertragsteuern	119,4	-22,2	-33,3
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	-487,5	30,2	268,0
Fremdanteile	14,3	-19,0	-90,5
Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag	-473,2	11,2	177,6
Ratios ⁴⁾			
Cost-Income-Ratio	63,9 %	50,9 %	58,4 %
ROE vor Steuern	-30,7 %	14,5 %	13,2 %
ROE nach Steuern	-24,7 %	12,6 %	11,5 %
ROE Konzern	-37,8 %	15,3 %	12,9 %
ROE vor Steuern (regulatorisch)	-31,5 %	14,2 %	14,2 %
Ressourcen ¹⁾			
Ø-Anzahl Mitarbeiter	8.661	8.455	6.842
hievon Inland	2.052	2.003	1.697
hievon Ausland	6.609	6.452	5.145
	30.9.2009	31.12.2008	31.12.2007
Ultimo-Anzahl Mitarbeiter	8.482	8.926	8.055
hievon Inland	2.021	2.080	1.938
hievon Ausland	6.461	6.846	6.117
Anzahl Vertriebsstellen	637	660	595
hievon Inland	43	50	49
hievon Ausland	594	610	546

¹⁾ Die Vergleichszahlen 2007 und 2008 sind gem. IFRS 5 um die Veräußerungsgruppe adaptiert

²⁾ bezogen auf das Kreditrisiko

³⁾ bezogen auf das Kreditrisiko nach Abzug des Eigenmittelerfordernisses für Markt- und operationelles Risiko

⁴⁾ Die Cost-Income-Ratio wurde ohne Berücksichtigung der Abschreibungen (impairments) von Finanzinvestitionen errechnet. Alle ROEs wurden ohne Berücksichtigung der Veräußerungsgruppe dargestellt

DER LAGEBERICHT

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im dritten Quartal 2009

Im dritten Quartal hat in den meisten Industrieländern die erwartete Wende im Konjunkturzyklus begonnen. Die US-Wirtschaft ist laut der ersten Schätzung des Bureau of Economic Analysis wieder auf einen positiven Wachstumspfad eingeschwenkt. Die reale annualisierte Quartalswachstumsrate lag bei 3,5 % nach -0,7 % im zweiten Quartal. Die Jahreswachstumsrate hat sich von -3,8 % auf -2,3 % verbessert, blieb aber klar im negativen Bereich. Die Erholung ist vor allem auf den privaten Konsum, Nettoexporte, Lageraufbau, wachsende Staatsausgaben und eine leichte Erholung der Wohnbauinvestitionen zurückzuführen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Eurozone ist im dritten Quartal real um 0,4 % gegenüber dem Vorquartal gewachsen, lag aber noch immer um 4,1 % unterhalb seines Wertes aus dem dritten Quartal 2008. Im zweiten Quartal war die Euro-Wirtschaft auch im Quartalsvergleich noch geschrumpft (-0,2 %), der Rückstand zum Vorjahr war mit real -4,9 % noch wesentlich ausgeprägter.

Innerhalb der Eurozone hatte die Slowakei mit 1,6 % das stärkste Quartalswachstum zu verzeichnen. Dort war die Wirtschaft bereits im zweiten Quartal wieder um 1,1 % gewachsen, nachdem sie im ersten Quartal um 8,6 % eingebrochen war. Das österreichische BIP verzeichnete laut WIFO-Schnellschätzung im dritten Quartal ein reales Wirtschaftswachstum von 0,9 % gegenüber dem Vorquartal, lag aber noch um 2,4 % unter seinem Vorjahreswert. Die Erholung fiel damit auch hier überdurchschnittlich kräftig aus. Wichtigster Wachstumstreiber der heimischen Wirtschaft war der saisonbereinigte Anstieg der Sachgütererzeugung (Industrieproduktion), der mit einem spürbaren Anstieg der Güterexporte einherging. Die staatlichen Konjunkturmaßnahmen schlugen sich vor allem in einem Anstieg der Bauinvestitionen (+1,3 % Q/Q) nieder.

Der Umschwung hat aber noch nicht in allen europäischen Ländern stattgefunden: Großbritannien, Griechenland, Spanien und Zypern verzeichneten im dritten Quartal ebenso einen weiteren realen Rückgang ihres Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorquartal wie Ungarn (-1,8 %) und Rumänien (-0,7 %). Die Tschechische Republik scheint in ihrem Konjunkturzyklus hingegen bereits weitgehend mit der Eurozone synchronisiert und verzeichnete ein Quartalswachstum von 0,8 %.

Auf den internationalen Finanzmärkten setzte sich der Aktienkursanstieg im dritten Quartal fort. Auch der Austrian Traded Index (ATX) erholte sich um mehr als 500 Punkte auf knapp 2.700 Punkte. Auf den Anleihenmärkten kam es zu einer weiteren Normalisierung der Renditedifferenzen. Der Aufschlag österreichischer Bundesanleihen gegenüber den deutschen Benchmarkanleihen fiel von knapp 80 auf gut 40 Basispunkte. Die europäischen Renditen selbst veränderten sich hingegen nur wenig. Hier hielten sich die Auswirkungen einer erhöhten staatlichen Emissionstätigkeit auf der einen und einer außergewöhnlich niedrigen Inflation und Kapazitätsauslastung der Wirtschaft auf der anderen Seite in etwa die Waage.

Die Aufschläge nicht-staatlicher Langfristanleihen mit Investment Grade Ratings gegenüber deutschen Bundesanleihen fielen auf 144 Basispunkte und haben sich damit gegenüber ihren Höchstständen vom Jahresanfang mehr als halbiert. Auch die Aufschläge der zentral- und südosteuropäischen Staatsanleihen sind im dritten Quartal weiter zurückgegangen – in Ungarn sank der Aufschlag der zehnjährigen Lokalwährungsanleihe von 660 auf 464, in Rumänien von 711 auf 677 und in Tschechien von 243 auf 177 Basispunkte. In der Währungsentwicklung schlug sich die verringerte Risikoscheu der Finanzmarktteilnehmer hingegen kaum mehr nieder. Nur in Polen, wo sich wiederum die Renditen kaum bewegten, kam es zu einer deutlichen Währungserholung.

Geschäftsverlauf 1. bis 3. Quartal 2009

Ergebnis im Detail

Die VBAG hat wie schon im 1. Halbjahr trotz Entspannung auf den Geld- und Kapitalmärkten weiterhin hohes Augenmerk auf die Versorgung mit Liquidität gelegt. Im 1. Quartal wurden neben den üblichen Refinanzierungsaktivitäten Verträge mit der Republik Österreich über die Begebung von staatlich garantierten Emissionen unterzeichnet. Dadurch konnten Emissionen im Ausmaß von EUR 2 Mrd. begeben werden. Im 2. Quartal wurde zur Stärkung der Eigenkapitalquote Partizipationskapital in Höhe von EUR 1 Mrd. an die Republik Österreich begeben. Im 3. Quartal wurde schließlich wieder EUR 1 Mrd. an staatlich garantierten verbrieften Verbindlichkeiten platziert. Mit diesen Maßnahmen ist es gelungen, langfristig die Kapital- und Liquiditätsausstattung für den VBAG Konzern zu sichern.

Der Zinsüberschuss beträgt EUR 456 Mio., wobei hier eine negative Wertentwicklung aus Immobilien (gem. IAS 40) mit EUR -106 Mio. (im Vergleichszeitraum des Vorjahres noch ein Plus von EUR 39 Mio.) enthalten ist. Bereinigt man die Zinsergebnisse der beiden Vergleichs quartale (2008 waren noch Sonderdividenden in Höhe von EUR 218 Mio. enthalten), so zeigt sich ein Zinsergebnis von EUR 550 Mio. per 30.9.2009 versus einem Zinsergebnis von EUR 560 Mio. im Vergleichs quartal des Vorjahres.

Im Firmenkundengeschäft im Inland ist weiterhin eine gebremste Kreditnachfrage festzustellen, da viele Unternehmen Investitionen in die Zukunft verschieben und bereits gewährte Kredite verzögern oder nicht mehr zur Gänze ausschöpfen. Dies hat zur Folge, dass auch das Zinsergebnis im Segment Unternehmen mit EUR 114 Mio. den Vorjahreswert nur um EUR 2 Mio. übersteigt. Als Stabilitätsfaktor zeichnet sich in diesem Umfeld das Retailgeschäft aus. Das Segment Retail weist ein Plus von EUR 83 Mio. – davon die Banken in CEE EUR 53 Mio. – gegenüber dem Vorjahr auf.

Das Ergebnis im Provisionsüberschuss des 2. Quartals konnte nicht auf diesem Niveau gehalten werden, daher ist im Berichtszeitraum ein Minus von EUR 35 Mio. gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Das Handelsergebnis konnte aufgrund der nunmehr stabilisierten Geld- und Kapitalmärkte verbessert werden und liegt um EUR 43 Mio. über den ersten neun Monaten 2008.

Die Verwaltungsaufwendungen von EUR 471 Mio. weisen im Jahresabstand einen Rückgang von EUR 42 Mio. auf, was die Effizienz der gestarteten Kostensenkungsprogramme belegt. Sowohl im Bereich der Sachkosten als auch der Personalkosten wurden je etwa EUR 20 Mio. gegenüber dem Vorjahr eingespart. Der Personalstand in Österreich verringerte sich seit dem Jahresultimo von 2.080 auf 2.021 Mitarbeiter. Im Ausland wurde eine Optimierung des Vertriebsnetzes insbesondere in der Ukraine vorgenommen. Ein Rückgang der Beschäftigten im Ausland von 6.846 Mitarbeiter auf 6.461 fand primär dort statt. Insgesamt werden nun mit 8.482 Mitarbeitern über 637 Vertriebsstellen im In- und Ausland die Kunden des VBAG Konzerns betreut.

Die Cost-Income-Ratio beträgt 63,9 %. Rechnet man Sondereffekte (Wertveränderungen bei Immobilien, Sonderdividenden) aus den Quartalswerten heraus, so ergibt sich ein operatives Betriebsergebnis von EUR 307 Mio., das um 14,8 % über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres liegt. Die operative Cost-Income-Ratio beträgt 60,6 %, was im Jahresabstand eine Verbesserung um 5,2 Prozentpunkte bedeutet.

Die Auswirkung der Finanzkrise auf die Realwirtschaft schlägt sich aber sehr deutlich in der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft nieder. Die Risikovorsorgen wurden auf EUR 568 Mio. angehoben. Die größte Steigerung gab es dabei im Segment Unternehmen, wo die Risikovorsorgen EUR 231 Mio. ausmachen, und bei den CEE-Banken mit Vorsorgen von EUR 127 Mio. Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen beträgt EUR -266 Mio. Hier sind Abwertungen auf diverse Beteiligungen in Höhe von EUR 230 Mio. enthalten.

Beeinflusst von den Risikovorsorgen bzw. Abwertungen auf Beteiligungen und Immobilien beträgt das Ergebnis vor Steuern EUR -607 Mio., das Konzernergebnis (nach Steuern und Minderheiten) beläuft sich auf EUR -473 Mio.

Bilanz und Eigenmittel

Die Bilanzsumme beträgt zum 30. September 2009 EUR 54,3 Mrd., was eine Steigerung gegenüber dem 31. Dezember 2008 von EUR 1,4 Mrd. bzw. 2,6 % bedeutet.

Im Jahr 2009 ist praktisch in allen Ländern, in welchen die VBAG Gruppe vertreten ist, ein Rückgang in der Nachfrage nach Krediten zu verzeichnen. Dies trifft sowohl auf die Nachfrage nach Unternehmenskrediten als auch auf die Nachfrage nach Konsum- und Hypothekarkrediten zu. Zudem hat der VBAG Konzern die Neuvergabe von Krediten in Fremdwährung stark eingeschränkt, um so dem Risiko der Abwertungen der jeweiligen Landeswährung entgegenzuwirken. Auch das Finanzierungsgeschäft bei Projektfinanzierungen wurde eingeschränkt, um so dem Risiko von negativen

Wertveränderungen am Immobilienmarkt zu begegnen. Die Forderungen an Kunden sind daher seit dem Jahresultimo aufgrund planmäßiger Tilgungen und eines geringeren Neugeschäfts um EUR 0,7 Mrd. gesunken und betragen EUR 28,1 Mrd.

Die bankrechtlichen Eigenmittel der VBAG Gruppe betragen zum 30. September 2009 EUR 3,7 Mrd. Die Tier I Ratio (Verhältnis Kernkapital zur Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko) beträgt nun 9,1 %, bezogen auf das Gesamtrisiko beträgt die Tier I Ratio 8,5 %. Die Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko liegt bei 11,1 %. Der Überschuss der Eigenmittel über das regulatorische Erfordernis liegt bei über EUR 1 Mrd.

Ausblick

In den ersten Monatsdaten zeichnet sich für Österreich und die Eurozone für das vierte Quartal eine fortgesetzte Erholung ab, die aufgrund auslaufender Einmaleffekte aber moderat bleiben dürfte. Die Aktienmarkt- und Bond-Spread-Erholung hat sich verlangsamt, der Abwärtstrend der Geldmarktzinsen dürfte abgeschlossen sein. Die Konjunkturaussichten bleiben vorerst auch in Zentral- und Osteuropa gedämpft und werden teilweise von politischen Unsicherheiten im Vorfeld von Wahlen überlagert. In allen Kernmärkten zeichnet sich eine volkswirtschaftliche Stabilisierung ab, wobei natürlich nach wie vor eine gewisse Rückschlagsgefahr bestehen bleibt.

Das wirtschaftliche Umfeld ist vor allem für Unternehmen nach wie vor sehr schwierig. Aus diesem Grund erwartet die VBAG für das vierte Quartal weitere Risikovorsorgen. Insbesondere im Segment Unternehmen dürfte sich dieser Trend auch im ersten Quartal 2010 fortsetzen. Eine Trendumkehr und damit sinkende Risikovorsorgen erwarten wir für das zweite bzw. dritte Quartal 2010. Der Ausblick für das Jahr 2010 stellt sich daher gegenüber 2009 deutlich optimistischer dar, die VBAG rechnet aus diesem Grund auf Konzernebene für 2010 wieder mit einem Gewinn.

SEGMENT UNTERNEHMEN

Das Segment Unternehmen besteht aus der Investkredit Bank AG, der Investkredit Investmentbank AG, der Investkredit International Bank p.l.c., der VB Factoring Bank AG, der Volksbank Malta Limited und weiteren vollkonsolidierten Gesellschaften.

Die Investkredit als Bank für Unternehmen konzentriert sich mit ihrem spezialisierten Leistungsprofil vor allem auf die Bedürfnisse von mittelständischen Unternehmen, die seit Jahrzehnten die Kernzielgruppe der Bank und ihrer Tochtergesellschaften darstellen. Einen Schwerpunkt dabei bilden Familienunternehmen. Den Kunden steht ein umfassendes Produkt- und Serviceangebot zur Verfügung. Es umfasst das klassische Kreditgeschäft, Debt Capital Markets-Leistungen, Spezialfinanzierungen, strukturierte Auslands- und Handelsfinanzierungen, Förderungen, Cash Management, Zins- und Währungsabsicherungen, Private Equity Investitionen, M&A-Beratung und Projektfinanzierungen. Den regionalen Schwerpunkt bilden der deutschsprachige Raum sowie die angrenzenden EU-Staaten.

Der Fokus des Segments Unternehmen lag im dritten Quartal verstärkt auf dem klassischen Firmenkundengeschäft, dem Kern des Geschäftsmodells der Investkredit. In Frankfurt konzentrierte sich die Bank auf Nischen im Corporate Finance-Geschäft. In beiden Bereichen waren verstärkte Risikovorsorgen erforderlich, die das Ergebnis wesentlich beeinflusst haben. Der Zinsüberschuss des Segments Unternehmen liegt mit EUR 2,2 Mio. über dem Vergleichswert 2008. Das Kreditrisikoergebnis ist allerdings von einem ausgeglichenen Wert aus dem Vorjahr auf EUR -231,5 Mio. angestiegen. Innerhalb der restlichen Ergebniskomponenten sind eine Verringerung des Verwaltungsaufwands um 13 % und ein positives Ergebnis aus Finanzinvestitionen zu verzeichnen. Insgesamt liegt das Segmentergebnis vor Steuern und Fremdbeteiligungen bei EUR -140,9 Mio.

Die ökonomischen Herausforderungen für Unternehmen haben zu einer Reduktion der Investitionstätigkeit geführt. Die Forderungen im Segment Unternehmen sind daher im dritten Quartal weiter gesunken und liegen um 9 % unter dem Wert zu Jahresbeginn.

Bei Unternehmensfinanzierungen zeichnet sich eine starke Nachfrage nach Übernahme von Finanzierungsrisiken durch staatliche Förderstellen ab. Vom Markt genützt werden vor allem Förderungen, die auf eine langfristige, zinsgünstige Liquiditätssicherung abzielen. Die Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws-Förderungen, ERP-Kredite und Haftungen für Betriebsmittel von kleinen und mittleren Unternehmen) sowie die Oesterreichische Kontrollbank AG (Haftungen bei Großunternehmen) bieten Förderprogramme im Rahmen der Hilfspakete der öffentlichen Hand an. Im Zusammenhang mit dem im Sommer beschlossenen Unternehmensliquiditätsstärkungsgesetz (ULSG) konnten bereits erste Anträge strukturiert und eingereicht werden. Der Investkredit liegen mit Ende des dritten Quartals Anfragen über rund EUR 500 Mio. (bezogen auf den Finanzierungsanteil der Investkredit) vor. Die neuen Förderprogramme kommen vor allem zur Liquiditätsstärkung im Zuge von Restrukturierungen und erhöhtem Working Capital-Bedarf zum Ein-

satz. In diesem Zusammenhang zeigt die Investkredit ihre zentrale Stellung für den österreichischen Mittelstand als Drehscheibe zu den Förderinstitutionen.

Trotz des Rückgangs der Exporttätigkeit der österreichischen Industriekunden liegt bei den strukturierten Export- und Handelsfinanzierungen eine stabile Geschäftsentwicklung vor. Im Bereich Leveraged Finance verlief das dritte Quartal in Deutschland aufgrund eines stärkeren Dealflows und bereits deutlich verbesserter Sichtbarkeit in den Märkten zufrieden stellend. Volumen und Anzahl der Transaktionen nehmen wieder zu. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf Transaktionsmöglichkeiten in nicht-zyklischen Industrien mit entsprechend konservativen Strukturen gelegt. Es ist davon auszugehen, dass sich die Markterholung auch im vierten Quartal weiter fortsetzt. Der Bereich Corporate Finance Austria/CEE konzentriert sich auf die Risikofrüherkennung und die intensive Bearbeitung einiger Engagements. Ein weiterer Schwerpunkt ist die aktive Beobachtung und Teilnahme am Kredit-Sekundärmarkt zur Aussteuerung des Gesamtportfolios.

Die strategische Ausrichtung der Projektfinanzierung auf nachhaltige Projekte aus dem Energie- und Infrastrukturbereich wird beibehalten. Der regionale Fokus gilt vorzugsweise dem Euroraum. Es wird erwartet, dass aufgrund staatlicher Konjunkturprogramme – insbesondere durch Investitionen im Bereich Public Utilities bzw. im Straßenbau – der Bedarf an Finanzierungen deutlich steigen wird.

Im Bereich Cash Management ist es gelungen, eine Vielzahl von Kunden für die Abwicklung des Zahlungsverkehrs zu gewinnen. Damit wurde eine Erhöhung der Durchdringung mit Girokonten erreicht.

Ausblick Segment Unternehmen

Im Segment Unternehmen wird ein weiterer Anstieg der Nachfrage nach den Hilfspaketen der öffentlichen Hand erwartet. Der Schwerpunkt liegt bei KMUs (Volksbank Kunden) auf den aws-Programmen und bei Großunternehmen (Investkredit-Kunden) auf den Fördermitteln des ULSG. Hervorgerufen wird dieser Anstieg durch einen vermehrten Working Capital-Bedarf bei Down Sizing-Prozessen in den Unternehmen. Für die Förderprogramme für Beteiligungsfinanzierungen wird eine höhere Nachfrage bei den Investkredit-Kunden erwartet, die M&A-Überlegungen anstellen. Insgesamt wird für das Gesamtjahr mit weiteren Risikovorsorgen gerechnet.

SEGMENT RETAIL

Im Segment Retail betreut die Österreichische Volksbanken-AG ihre Kunden über ein umfangreiches Bankennetz im In- und Ausland. Die Volksbank Wien AG, Volksbank Linz+Mühlviertel reg. GenmbH, Bank für Ärzte und Freie Berufe AG sowie die IMMO-BANK AG sind in Österreich tätig. In jeweils neun CEE-Ländern ist der Konzern der Österreichischen Volksbanken-AG durch die Volksbank International AG und die VB-Leasing International Holding GmbH vertreten.

Volksbank Wien AG

Das dritte Quartal 2009 verlief für die Volksbank Wien zufriedenstellend. Die Forderungen gegenüber Kunden konnten gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 4 % gesteigert werden und erreichten im dritten Quartal 2009 ein Volumen von EUR 1,3 Mrd.

Durch die Kooperation mit der DZ-Tochter Teambank konnte das Wachstum bei Privatkrediten beschleunigt werden.

Das Periodenergebnis vor Steuern beträgt für den Berichtszeitraum EUR 6,5 Mio. Die Kreditrisikovorsorge beträgt für den Zeitraum 1-9/2009 EUR 6,9 Mio. Das Spareinlagenvolumen ist nahezu unverändert.

Das Depotvolumen der Kunden der Volksbank Wien ist um 10 % höher als vor Ausbruch der Finanzkrise und beträgt EUR 625 Mio. Diese positive Entwicklung ist auf die rechtzeitige, risikoorientierte Kundenberatung sowie auf die Gewinnung neuer Kunden zurück zu führen.

Die sichere Geldanlage stand auch im dritten Quartal bei Kunden im Vordergrund, die Nachfrage nach Sparprodukten (Sprungsparbuch und Kapitalsparbuch mit 1,75 % p.a. für 6 Monate) war ungebrochen.

In Ausrichtung auf die Zielgruppe Klein- und Mittelbetriebe setzte die Volksbank Wien gezielte Aktivitäten, um die hohe Kundenzufriedenheit zu halten. Die individuelle Betreuung, die Einladung zu fachspezifischen Events und die regelmäßige Zusendung von Informationen stehen dabei im Mittelpunkt. So fand die Veranstaltung „Die Energie des Kulms“ mit Sportmanager Hubert Neuper großen Anklang.

Für die Zielgruppe Familie bietet die Volksbank Wien mit den Kooperationspartnern Naturhistorisches Museum Wien, den Indoor-Spielplätzen Family Fun und Fun4Kids, dem Wiener Leichtathletikverband und vielen mehr, die Möglichkeit die unterschiedlichsten Veranstaltungen zu besuchen. So waren etwa die im Herbst angebotenen Familienwochen mit interessantem Veranstaltungsprogramm ein großer Erfolg.

Aus Effizienzgründen und um den Kunden eine höhere Beratungsfrequenz bieten zu können, wurden im dritten Quartal vier Filialen im bestehenden Filialnetz zusammengelegt. Mit der Eröffnung der Filiale Operngasse 8, 1010 Wien, am 9. Dezember 2009 freut sich die Volksbank Wien bereits auf einen neuen, repräsentativen Filialstandort.

Volksbank Linz+Mühlviertel reg. GenmbH

Bei der Volksbank Linz+Mühlviertel setzten sich die positiven Entwicklungen des ersten Halbjahres auch im dritten Quartal fort. Die Bilanzsumme lag um 1,5 % höher als zu Jahresbeginn und betrug per 30.9.2009 EUR 384 Mio.

Die kurzfristigen Kundeneinlagen sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht gesunken und liegen nun bei EUR 288 Mio. Beim Kredit- und Depotvolumen gab es ebenfalls geringe Veränderungen. Die längerfristigen Spareinlagen konnten im selben Zeitraum um 6 % gesteigert werden.

Die Nachfrage im Bereich der Kommerzkredite entwickelte sich aufgrund der generell eher zurückhaltenden Investitionspolitik der Unternehmen auch im dritten Quartal leicht rückläufig. Bei den Wohnbaufinanzierungen dagegen ist ein positiver Trend zu verzeichnen. Die gesamten Forderungen gegenüber Kunden beliefen sich per 30.9.2009 auf EUR 189 Mio., was einem Rückgang von 7,3 % seit Jahresbeginn entspricht.

Im Wertpapierbereich setzte sich die positive Entwicklung, die sich bereits im ersten Halbjahr abgezeichnet hat, fort. Seit Jahresbeginn stieg das Depotvolumen um 12 %.

Das Periodenergebnis vor Steuern beträgt für den Zeitraum 1-9/2009 EUR 0,3 Mio., was auf einen rückläufigen Nettozinsertrag, positiv laufende Provisionsgeschäfte und Kosteneinsparungen zurückzuführen ist.

Bank für Ärzte und Freie Berufe AG – Die Ärztebank

Das dritte Quartal 2009 verlief für die Ärztebank weiterhin erfreulich. Die Bilanzsumme beträgt 886 Mio EUR.

Der Periodenüberschuss vor Steuern beträgt EUR 4 Mio und hat sich unter den nach wie vor schwierigen Rahmenbedingungen zum Vergleichszeitraum des Vorjahres mehr als verdoppelt. In der Ergebnisentwicklung spiegelt sich die konsequente strategische Ausrichtung der Ärztebankbank als Österreichische Spezialbank für die Ärzteschaft wieder.

Das Leadprodukt "Ärztsparkonto" ist eine attraktive Alternative zum klassischen Sparkonto und erfuhr seit Jahresbeginn eine Volumenssteigerung von 40,9 % und erreichte mit EUR 188 Mio. einen neuen Höchststand.

Mit dem neuen Kreditangebot „Praxiskonzept Plus“ ist ein weiterer Produktbaustein für ein qualitatives Kreditwachstum geschaffen worden. Dieses Produktkonzept ist speziell auf Praxisübernahmen und Neugründungen ausgerichtet. Durch eine Kombination aus betriebswirtschaftlicher Beratung mit Finanzierungslösungen wird die Qualität der Betreuung unserer Kunden auf ein noch höheres Niveau gehoben.

IMMO-BANK AG

Für die IMMO-BANK AG stand das dritte Quartal 2009 trotz des schwierigen Marktumfeldes im Zeichen positiver Geschäftsentwicklung. Der Überschuss vor Steuern lag per 30.9.2009 mit EUR 7,9 Mio. deutlich höher als im Vergleichszeitraum 2008.

Auch die Kundenforderungen entwickelten sich positiv und lagen am Ende des dritten Quartals 2009 bei EUR 964 Mio. (Eigenanteil).

Die IMMO-BANK AG emittiert seit 1993 Wohnbauanleihen in Form von Wandelschuldverschreibungen. Diese Anleihen sind bis zum Nominalzinssatz von 4 % KEST-befreit und werden von der IMMO-BANK AG direkt sowie über die regionalen Volksbanken vertrieben. Im dritten Quartal war die Marktnachfrage moderat, per 30.9.2009 betrug das Emissionsvolumen EUR 30 Mio. Für das vierte Quartal sind weitere Emissionen geplant.

Das auf diesem Weg überwiegend durch Privatpersonen veranlagte Kapital stellt die Basis für die attraktive Palette der IMMO-BANK-Ausleihungsprodukte dar und ermöglicht in weiterer Konsequenz die Errichtung von zeitgemäßem und leistbarem Wohnraum in Österreich.

Die Markterfolge der IMMO-BANK AG basieren auf dem schließlichen Geschäftsmodell des Hauses – der Finanzierung von Wohnraum – sowie auf der Kontinuität der Risikostrategie. Über lange

Jahre in einem stabilen Geschäftsumfeld tätig, sind die Auswirkungen der internationalen Finanzkrise auf den Geschäftserfolg der IMMO-BANK AG somit eher gering.

Weitere Erfolgsfaktoren des Spezialinstitutes sind die vielfältigen Synergien, die sich aus dem Betrieb komplementärer Tochtergesellschaften, wie etwa der IMMO-CONTRACT Maklerges.m.b.H., ergeben.

Volksbank International AG

Die Volksbank International Gruppe (VBI) setzt auch im dritten Quartal 2009 ihren erfolgreichen Kurs fort. Ein Erfolg, der maßgeblich auf das konservative und nachhaltige Geschäftsmodell und dessen konsequente Umsetzung in den letzten Jahren zurückzuführen ist.

10 Banken in 9 Ländern

Die VBI-Gruppe umfasst 10 VBI-Banken in 9 mittel- und osteuropäischen Ländern (Slowakei, Tschechien, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Rumänien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Ukraine) und die VBI AG mit Sitz in Wien. Insgesamt sind 5.546 Mitarbeiter in der VBI-Gruppe beschäftigt. Die Strategie der Fokussierung auf eine qualitative Entwicklung hat sich bestens bewährt.

Mit 51 % ist die Volksbank AG die Mehrheitseigentümerin der VBI. Seit 2004 sind auch die deutschen Genossenschaftsbanken DZ BANK AG / WGZ BANK AG und die französische Banque Populaire Caisse d'Épargne (BPCE) mit jeweils 24,5 % an der VBI beteiligt.

Bilanzsumme stabil

Die Bilanzsumme der VBI-Gruppe beträgt per 30.9.2009 EUR 14,3 Mrd. und bleibt im Vergleich zum 31.12.2008 relativ stabil. Den größten Anteil daran hat die Volksbank in Rumänien mit einer Bilanzsumme von EUR 5,4 Mrd. Dahinter reihen sich die Banken in Tschechien (EUR 2,0 Mrd.), Ungarn (EUR 1,8 Mrd.), Slowakei (EUR 1,5 Mrd.) und Kroatien (EUR 1,1 Mrd.) ein. Das Kreditvolumen beträgt EUR 9,6 Mrd., das Einlagenvolumen EUR 5,0 Mrd.

Rund 600 Vertriebsstellen

Mit einer Strategie der kontinuierlichen Eigengründungen, ergänzt durch sinnvolle Zukäufe und innovative Vertriebskanäle (Franchise, Bank Shops) wurde ein umfassendes Netzwerk in den wichtigsten mittel- und osteuropäischen Regionen mit 593 Vertriebsstellen aufgebaut, welches im Vergleich zu 2008 relativ konstant gehalten wurde. Die Cost-Income-Ratio konnte weiter auf 53 % gesenkt werden.

Retail Geschäft

In einem schwierigen Umfeld konnten die Zinserträge von EUR 135,1 Mio. (per 30.9.2008) um 39 % auf EUR 188,3 Mio. (per 30.9.2009) gesteigert werden. Darüber hinaus wurden Innovationen konsequent vorangetrieben. Waren es bisher Vertriebsinnovationen wie z.B. Franchise-Bankstellen und Bankshops, die zum Erfolg beitrugen, so wird nun vor allem auf das Internet als Vertriebs- und Kommunikationstool gesetzt.

Corporate Geschäft

Das Corporate Geschäft der VBI konnte sich im dritten Quartal 2009 gut behaupten. Trotz gestiegener Risikokosten wurden in diesem Geschäftssegment deutlich positive Deckungsbeiträge erwirtschaftet. Die Zinserträge konnten im Vergleich zum 30.9.2008 um 9,9 % auf EUR 84,3 Mio. erhöht werden.

VB-Leasing International Holding GmbH

Die VB LEASING International ist einer der erfolgreichsten Mobilienleasing-Anbieter in Mittel- und Osteuropa. Derzeit hält die VB-Leasing International Holding GmbH mit Sitz in Wien eigene Tochtergesellschaften in Polen, Tschechien, der Slowakei, in Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Serbien und Rumänien sowie eine Beteiligung am ungarischen Marktführer Lombard Lizing.

VB LEASING bietet Finanzierungslösungen in den drei Geschäftsfeldern Car Lease and Services, Construction and Transport sowie Machinery an. Professionelles Objekt Know-how und Präsenz in den lokalen Märkten Mittel- und Osteuropas ermöglichen der VB LEASING, Kundenwünsche sowohl im Finanzierungs-Leasing als auch im Operating-Leasing zu erfüllen.

Im dritten Quartal 2009 konnte die VB LEASING trotz der angespannten Lage in Mittel- und Osteuropa ein solides Geschäftsergebnis von 4 Mio erzielen. In der Neugeschäftsbetrachtung ist in den letzten Monaten eine leichte Abschwächung der bisherigen Entwicklung zu verzeichnen. An Gesamtinvestitionen hat die VB LEASING-Gruppe in den ersten sechs Monaten ca. EUR 680 Mio. erreicht, wobei die polnische (ca. EUR 200 Mio.) und die tschechische (ca. EUR 160 Mio.) Gesellschaft die größten Volumina erzielen konnten. Durch die Konzentration auf profitables Kerngeschäft, eine effiziente Verwertung der Objekte und die Reduktion der Sachkosten konnte die VB LEASING das Geschäftsergebnis nachhaltig stärken.

Ausblick Segment Retail

Die Stärkung der Marktposition ist für die Volksbank Wien weiterhin ein wesentliches Ziel für die Zukunft. So wird die Beratungsoffensive konsequent fortgesetzt, um die Kunden bestmöglich zu betreuen. Um die fachlichen und sozialen Kompetenzen zu erweitern und damit die Qualität der Beratung zu sichern werden laufend Schulungen für Berater durchgeführt.

Die Volksbank Linz+Mühlviertel hat mit der DZ-Tochter Teambank eine Kooperationsvereinbarung für den Privatkreditbereich unterzeichnet, aus der mittelfristig eine deutliche Steigerung des Geschäftsvolumen erwartet wird.

Der Zuwachs an Kunden soll bei der Ärztebank fortgesetzt werden. Die durchgeführten Finanzabende und Sonderveranstaltungen wie beispielsweise zur Ärzte GmbH erfreuen sich großer Nachfrage und unterstützen die Positionierung der Ärztebank als Standesbank.

Auch in turbulenten Wirtschaftszeiten verfolgt die IMMO-BANK AG unbeirrt ihren Weg als Spezialist für Wohnbaufinanzierungen und ist aufgrund des stabilen Wohnimmobilienmarktes, flacher interner Strukturen sowie der klaren Positionierung als Wohnbaubank im Volksbank Sektor auf gutem Wege.

Weiters zeigt die Vertriebsoffensive in Richtung Alten- und Pflege-sektor bereits positive Resultate. Hier setzt die IMMO-BANK AG auf den Zukunftsmarkt der Finanzierung von Alters- bzw. Pflegeheimen sowie von sozialen Einrichtungen wie betreutes Wohnen. Konkrete Projekte konnten bereits abgeschlossen werden.

Durch eine klare Strategie und konsequente Kundenorientierung ist die VBI-Gruppe in den letzten Jahren zu einem erfolgreichen Netzwerk mittlerer Größe gewachsen. Unter den derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geht es vor allem darum, die erarbeiteten Chancen gut zu nutzen und die neue Rolle als wichtiger „Player“ in der CEE Region aktiv zu gestalten.

Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage erwartet die VB LEASING mittelfristig eine weiterhin konstante Geschäftsentwicklung. Kurzfristig liegen die Schwerpunkte auf einer granularen Portfoliosteuerung und der Intensivierung der Vendorpartnerschaften, um den Herausforderungen der Zukunft optimal begegnen zu können.

SEGMENT IMMOBILIEN

Das Segment Immobilien umfasst die Immobilien-Kreditfinanzierungen der Investkredit, die Leasingfinanzierungen der Immoconsult, die Immobilienentwicklung durch die Premiumred und Investitions- und Asset Management-Aktivitäten der Europolis. Neben österreichischen Kunden werden vor allem Kunden in CEE und SEE betreut. Auch im dritten Quartal stand der Ausbau bestehender Kundenverbindungen im Vordergrund. Das Neugeschäft wurde selektiv vorgenommen und auf österreichische Kunden beschränkt.

Der Zinsüberschuss ist im Segment Immobilien mit EUR -14,9 Mio. durch Immobilienabwertungen deutlich rückläufig. Auch dieses Segment war von höheren Risikovorsorgen belastet. Das Kreditrisikoeergebnis hat sich auf EUR -96 Mio. versechsfacht. Insgesamt verringerte sich das Segmentergebnis vor Steuern gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum von EUR 50,9 Mio. auf EUR -155 Mio.

Die Belastung des Ergebnisses durch steigende Kreditrisikovorsorgen nimmt aufgrund des wirtschaftlichen und konjunkturellen Umfelds vor allem im Geschäftsfeld Immobilienfinanzierungen zu. Die Ausprägung ist allerdings stark nach Ländern und Objektarten differenziert. Während die Entwicklung in Tschechien und Polen relativ stabil ist, sind Rumänien, Ungarn und Kroatien stärker betroffen. Dementsprechend wird das Augenmerk beim langsam wieder auflebenden Neugeschäft auf die stabileren Länder sowie auf Objekte mit guter Vermietung gelegt. Der Büromarkt reagiert spätzyklisch, daher ist bei bestehenden Büroimmobilien noch keine gravierende Zunahme der Leerstände zu bemerken. Neu auf den Markt kommende Objekte sind mit deutlich verlängerten Vermietungsprozessen konfrontiert. Im Einzelhandel sind vermehrt Mietreduktionen und Leerstände – vor allem in Ungarn – zu verzeichnen. Auch in der Hotellerie sind selbst attraktive Märkte wie z.B. Prag massiv betroffen.

Die Geschäftsaktivitäten der Immoconsult sind von der strategischen Fokussierung auf Immobilien-Leasing in Österreich sowie der selektiven Begleitung österreichischer Stammkunden in die CEE- und SEE-Staaten geprägt. Weiters betreibt die Immoconsult Asset GmbH das Containerleasinggeschäft mit den größten und bonitätsstärksten Schifffahrtlinien und Containervermietern. Aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise wurde in den ersten drei Quartalen 2009 das Augenmerk auf die Verbesserung der Rentabilität und des Risikos im bestehenden Portfolio gelegt und nur sehr eingeschränkt neues Obligo aufgebaut. Neugeschäft wird selektiv – unter Bedachtnahme auf die risikopolitischen Grundsätze und nur bei entsprechend hoher Rentabilität – in Österreich und den CEE/SEE-Zielregionen akquiriert.

Premiumred, die Projektentwicklungsgesellschaft der Investkredit, konnte ihre mit 30.000 m² bisher größte Büroimmobilie „North Gate“ in Warschau vor allem an internationale Unternehmen praktisch vollständig vermieten. Das in Bukarest errichtete Bürogebäude „Premium Point“ mit einer vermietbaren Fläche von rund 6.400 m² wurde im Juni fertig gestellt und ist bereits zu rund 63 % an den größten britischen Versicherungskonzern Aviva, sowie an Thom-

son Reuters vermietet. Nahe des Warschauer Flughafens entsteht derzeit der „Salomea Business Park“, der eine vermietbare Fläche von rund 28.000 m² aufweisen wird. Vorverträge bestehen für den Erwerb einer Liegenschaft in Prag. Der Kauf soll noch 2009 abgewickelt werden, um darauf das erste „Green Building“ der Premiumred mit rund 20.000 m² Nutzfläche zu errichten.

Europolis konnte die Mieteinnahmen in den ersten drei Quartalen im Vergleich zum Vorjahr um 22 % auf EUR 60,2 Mio. steigern. Durch den Anstieg der Bewertungsrenditen für Immobilien waren allerdings hohe Abwertungen erforderlich. Damit ist für die ersten drei Quartale ein deutlicher Verlust entstanden.

In Polen wurden mehr als 30 % des Logistikbestands neu vermietet. Unter anderem wurde mit FM Polska ein Mietvertrag über rund 34.000 m² abgeschlossen. In Tschechien wird die Vermietung im neu fertig gestellten Bürogebäude „Amazon Court“ forciert. In Polen wird der „Europolis Park Blonie“, in Rumänien der „Europolis Park Bucharest“ erweitert. Der Logistikanteil in den Portfolios beträgt mittlerweile über 25 %. Das Projekt „Orhideea Towers“ in Bukarest, für das die Baugenehmigung im Mai erhalten wurde, befindet sich derzeit in der Vorvermietungsphase. Insgesamt konnten in den ersten drei Quartalen mehr als 150.000 m² vermietet werden. Im Bereich Asset Management wird das Hauptaugenmerk weiterhin auf Mietvertragsverlängerung und Neuvermietung gelegt, um die Leerstandsrate niedrig zu halten. Der Verwaltungsaufwand konnte erheblich verringert werden. Die Kreditforderungen der Europolis AG im Bereich Immobilienfinanzierung haben sich durch Umfinanzierungen von Europolis-Projekten auf EUR 829 Mio. verringert. Strategie im aktuellen Umfeld ist es, den Cash-Flow zu sichern, sich auf den Bereich Asset Management zu konzentrieren sowie die in Umsetzung befindlichen Immobilien-Entwicklungen voranzutreiben.

Ausblick Segment Immobilien

Durch die Redimensionierung und Fokussierung auf ihren Kernmarkt wird sich die VBAG in ihrem Segment Immobilien künftig auf die Länder Polen, Tschechien und Österreich konzentrieren. In Rumänien wird vorerst die weitere Entwicklung beobachtet. Ganz allgemein haben in Zentraleuropa die Kauftransaktionen wieder zugenommen. Die Investkredit ist beim Neugeschäft selektiv und konzentriert sich auf langjährige Kundenbeziehungen und Finanzierungen mit komfortabler Risikostruktur. Für die nächsten Quartale werden eine weitere Beruhigung der Märkte und eine Zunahme von Transaktionen erwartet. Allerdings ist – vor allem bei Büroimmobilien – im Laufe des Jahres 2010 mit zunehmenden Leerstands-raten und Mietausfällen zu rechnen. Ähnlich ist es im Einzelhandel, wo sich der aufgrund steigender Arbeitslosigkeit zu erwartende Rückgang der Kaufkraft noch nicht in allen Märkten in Umsatzrückgängen manifestiert hat. Insgesamt wird für das Gesamtjahr mit weiteren Risikovorsorgen gerechnet.

SEGMENT FINANCIAL MARKETS

Das Segments Financial Markets konnte den positiven Trend des ersten Halbjahres im dritten Quartal fortsetzen und erzielte neuerlich ein sehr gutes Ergebnis. Wie schon in den Vorquartalen waren die Bereiche Group Treasury und Volksbank Investments maßgeblich an diesem Ergebnis beteiligt. Insgesamt erzielte das Segment Financial Markets in den ersten drei Quartalen 2009 ein Ergebnis vor Steuern von EUR 47,2 Mio.

Die generell freundliche Stimmung am Rentenmarkt, die steile Zinskurve und das Zusammenlaufen der Kreditaufschläge für Anleihen verhalfen dem Fixed Income Team im Bereich Group Treasury, so wie bereits im zweiten Quartal, wieder zu einem ausgezeichneten Quartalsergebnis. Stark unterstützend dabei wirkte die sehr gute Zusammenarbeit mit den Vertriebsstellen der Primärbanken, wo auch im dritten Quartal 2009 Fixzinsanleihen oder variabel verzinsten Anleihen mit einer Mindestverzinsung und inflationsgeschützte Anleihen stark nachgefragt wurden.

Hervorzuheben sind auch die Erfolge der Sales Teams für institutionelle Kunden sowie für Financial Institutions & Funds. Diese Einheiten konnten im schwierigen, weil illiquiden Sekundärmarkt ein erhebliches Volumen an Anleihen bei Kunden umplatzieren.

Auch der Handel mit Währungen war erfolgreich. Der Ertrag aus dem Währungshandel konnte im dritten Quartal weiter gesteigert werden.

Durch den Teilnahmestart der VBAG am Tenderverfahren der Schweizerischen Nationalbank wurde eine neue Fundingquelle erschlossen. Damit wurde die Refinanzierungsbasis für Schweizer Franken verbreitert. Die Teilnahme am FX-Swap Tender der EZB wurde dagegen schrittweise reduziert, um die erwarteten Rückzugsmaßnahmen der EZB abzufedern.

Die im zweiten Quartal erstmals eingesetzte Plattform für Hedgingprodukte „Treasury 4 You“ findet im Volksbank-Sektor großen Anklang. Mit Ende des dritten Quartals 2009 sind 45 Volksbanken für „Treasury 4 You“ freigeschaltet worden. Von Mai 2009 bis zum Ende des dritten Quartals wurde ein Gesamtumsatz von nahezu EUR 200 Mio. erzielt. Seit Anfang September sind auch Währungsderivate über „Treasury 4 You“ darstellbar.

Im September wurden in Wien und in Salzburg je ein Treasury Info-Tag erfolgreich abgehalten.

Aufgrund des weiterhin historisch niedrigen Zinsniveaus ist das Interesse der Primärbanken an Zinsderivaten generell sehr hoch. So wurden in den ersten drei Quartalen des Jahres - zusätzlich zu den über Treasury 4 You abgesetzten Hedgingprodukten - Zinsderivate in der Höhe von nahezu EUR 250 Mio. EUR mit den Primärbanken abgeschlossen.

Im Bereich Kundengeschäft und Ordermanagement konnte durch die technische Anbindung zahlreicher weiterer Börsenplätze eine Beschleunigung der Abrechnung für die betreuten Banken und Kunden erreicht werden.

Im dritten Quartal wurde das Projekt Vermögensaufbau mit Fremdfonds erfolgreich gestartet. Damit wird den Primärbanken die Möglichkeit geboten, für Fremdfonds auch Ansparmodelle zu wählen.

Gemeinsam mit der Volksbank-Akademie und einigen Volksbanken wurde das Anlage Fresh-up ins Leben gerufen. Durch die regelmäßige Zertifizierung der Berater ist gewährleistet, dass das Wissen im Anlagebereich immer auf dem aktuellsten Stand ist.

Im Bereich Capital Markets wurden die Vorsorgen für internationale Kreditrisiken im Bankbuch im dritten Quartal leicht erhöht, wobei in erster Linie entsprechende Abwertungen im Verbriefungsportfolio vorgenommen wurden. Die daraus resultierenden Abschreibungen verschlechterten das Finanzanlageergebnis um rd. EUR 9 Mio. Aufgrund der anhaltend guten Entwicklung der internationalen Kapitalmärkte hat sich ferner die available for sale Rücklage erneut verbessert; gegenüber Jahresultimo 2008 weist das Kapitalmarktportfolio einen Bewertungszuwachs von ca. EUR 60 Mio. auf (vor Berücksichtigung von latenten Steuern).

Das Absatzvolumen im Bereich der Strukturierten Investments (Zertifikate) beträgt EUR 638 Mio. Bezugnehmend auf das Fokusthema „Nachhaltigkeit“ bzw. „Corporate Social Responsibility (CSR)“ wurde Mitte 2009 das erste Nachhaltigkeits-Zertifikat aufgelegt. Insgesamt sind 13 Produkte zu diesem Thema emittiert worden.

Das im zweiten Quartal neu gestartete Produkt Leben³ ist mit insgesamt ca. 5.500 Abschlüssen (Fonds- und Versicherungslösung) äußerst erfolgreich. Anfang 2010 wird eine Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen in der staatlich geförderten Zukunftsvorsorge erwartet - entsprechende Produkte der Volksbank Investments befinden sich in Entwicklung.

Im Rahmen des Aus- und Weiterbildungsprogrammes der Volksbank Investments, dem „Expertenprogramm“, liegt der Fokus auf der Stärkung der Beraterkompetenz und auf strukturiertem Wissenstransfer. Das Programm wurde österreichweit etabliert - derzeit erfolgt die erste internationale Beteiligung (VB Invest d.o.o., Kroatien).

Das Gesamtvolumen des verwalteten Vermögens (assets under management) der Volksbank Investments beläuft sich im dritten Quartal auf EUR 7,59 Mrd. Die Volumina der Zertifikate sind leicht steigend, der Fondsbereich ist stabil.

Ausblick Segment Financial Markets

Für das vierte Quartal erwarten wir eine Fortsetzung der positiven Trends und damit einhergehend auch eine Reduktion bei den Volatilitäten. Im letzten Quartal zeigten Kunden und Anleger wieder etwas mehr Risikoappetit. Dies sollte auch im vierten Quartal anhalten und sich positiv auf das Transaktionsvolumen auswirken. Auch das niedrige Zinsumfeld trägt zum gestiegenen Absatzvolumen bei. Die Nachfrage nach Zinsabsicherungen und Anlageprodukten, die eine attraktivere Verzinsung als Sparbücher bieten, sollte weiter steigen.

Gewinn- und Verlustrechnung

	1-9/2009	1-9/2008	Veränderung		1-9/2008
	EUR Tsd.	adaptiert			veröffentlicht
		EUR Tsd.	EUR Tsd.	%	EUR Tsd.
Zinsen und ähnliche Erträge und Aufwendungen	464.009	807.051	-343.042	-42,51 %	880.859
Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity	-8.268	9.803	-18.071	-184,34 %	15.038
Zinsüberschuss	455.741	816.854	-361.113	-44,21 %	895.897
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-567.650	-76.894	-490.756	>200,00 %	-152.613
Provisionsüberschuss	126.106	161.588	-35.483	-21,96 %	189.124
Handelsergebnis	102.347	59.469	42.878	72,10 %	59.829
Verwaltungsaufwand	-471.448	-513.850	42.402	-8,25 %	-547.327
Sonstiges betriebliches Ergebnis	13.841	-2.090	15.931	<-200,00 %	-127.630
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-265.756	-169.538	-96.218	56,75 %	-264.901
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe	0	-223.160	223.160	-100,00 %	0
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	-606.818	52.379	-659.198	<-200,00 %	52.379
Steuern vom Einkommen	119.358	-37.128	156.486	<-200,00 %	-22.202
Steuern einer Veräußerungsgruppe	0	14.926	-14.926	-100,00 %	0
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	-487.461	30.177	-517.638	<-200,00 %	30.177
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbarer Periodenüberschuss/-fehlbetrag (Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag)	-473.195	11.172	-484.367	<-200,00 %	11.172
Den Minderheiten zurechenbarer Periodenüberschuss/-fehlbetrag (Fremdanteile am Periodenüberschuss/-fehlbetrag)	-14.266	19.005	-33.271	-175,07 %	19.005

Bilanz

	30.9.2009	31.12.2008	Veränderung	
	EUR Tsd.	EUR Tsd.	EUR Tsd.	%
Aktiva				
Barreserve	2.843.678	3.897.897	-1.054.219	-27,05 %
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	8.404.180	5.574.957	2.829.224	50,75 %
Forderungen an Kunden (brutto)	28.100.458	28.818.341	-717.883	-2,49 %
Risikovorsorge (-)	-1.117.485	-606.297	-511.188	84,31 %
Handelsaktiva	885.646	1.085.598	-199.951	-18,42 %
Finanzinvestitionen	9.356.300	8.961.634	394.665	4,40 %
Operating lease Vermögenswerte	1.899.568	1.852.592	46.975	2,54 %
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	97.950	126.306	-28.356	-22,45 %
Anteile und Beteiligungen	549.989	769.814	-219.825	-28,56 %
Immaterielles Anlagevermögen	133.803	129.822	3.981	3,07 %
Sachanlagen	274.490	290.070	-15.581	-5,37 %
Ertragsteueransprüche	529.433	418.341	111.092	26,56 %
Sonstige Aktiva	2.337.898	1.604.690	733.209	45,69 %
AKTIVA	54.295.908	52.923.765	1.372.143	2,59 %
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.117.279	18.686.846	-1.569.567	-8,40 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.761.695	11.829.455	-1.067.761	-9,03 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	18.106.321	15.212.758	2.893.563	19,02 %
Handelspassiva	644.330	787.618	-143.289	-18,19 %
Rückstellungen	194.725	181.535	13.189	7,27 %
Ertragsteuerverpflichtungen	138.212	173.142	-34.930	-20,17 %
Sonstige Passiva	2.612.512	1.814.264	798.247	44,00 %
Nachrangkapital	1.980.650	2.014.314	-33.664	-1,67 %
Eigenkapital	2.740.186	2.223.833	516.353	23,22 %
Eigenanteil	1.811.444	1.230.604	580.840	47,20 %
Minderheitenanteile	928.742	993.229	-64.487	-6,49 %
PASSIVA	54.295.908	52.923.765	1.372.143	2,59 %

Entwicklung des Eigenkapitals

EUR Tsd.	Gezeichnetes Kapital ¹⁾	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Währungsrücklage	Bewertungs- rücklagen gem. IAS 39 ²⁾		Eigenkapital ohne Minderheitenanteil	Minderheitenanteil	Eigenkapital
					Available for sale Rücklage	Hedging Rücklage			
Stand 1.1.2008	339.960	493.709	800.705	19.577	-59.898	6.330	1.600.384	1.346.996	2.947.380
Gesamtergebnis *			11.172	32.408	-205.507	923	-161.005	-66.649	-227.653
Ausschüttung			-37.688				-37.688	-46.926	-84.614
Veränderung eigene Aktien	41	46					87		87
Veränderungen durch Verschiebung in Fremdanteil und Kapitalerhöhungen			250				250	80.678	80.929
Stand 30.9.2008 ³⁾	340.001	493.755	774.440	51.985	-265.405	7.252	1.402.028	1.314.100	2.716.128
Stand 1.1.2009	339.524	493.343	613.006	-21.230	-204.200	10.162	1.230.604	993.229	2.223.833
Gesamtergebnis *			-473.195	690	55.044	1.016	-416.445	-13.444	-429.888
Ausschüttung			-2.660				-2.660	-36.156	-38.816
Partizipationskapital	1.000.000						1.000.000	0	1.000.000
Veränderung eigene Aktien	-147	-188					-335	0	-335
Veränderungen durch Verschiebung in Fremdanteil und Kapitalerhöhungen			280				280	-14.887	-14.608
Stand 30.9.2009	1.339.377	493.155	137.431	-20.540	-149.156	11.178	1.811.444	928.742	2.740.186

* Gesamtergebnis (Ergebnis und Rücklagenbewegung)

EUR Tsd.	1-9/2009			1-9/2008		
	Eigenkapital ohne Minder- heitenanteil	Minder- heitenanteil	Eigen- kapital	Eigenkapital ohne Minder- heitenanteil	Minder- heitenanteil	Eigen- kapital
Konzernperiodenergebnis	-473.195	-14.266	-487.461	11.172	19.005	30.177
Währungsrücklage	690	-738	-48	32.408	21.481	53.889
hievon aus der Bewertung der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen	423	402	825	309	345	654
hievon aus hedge of a net investment	0	0	0	0	0	0
Available for sale Rücklage (inkl. latenter Steuern) ⁴⁾	55.044	2.916	57.960	-205.507	-107.376	-312.884
Hedging Rücklage (inkl. latenter Steuern)	1.016	-1.356	-340	923	242	1.165
Gesamtergebnis	-416.445	-13.444	-429.888	-161.005	-66.649	-227.653

¹⁾ Der Ausweis des gezeichneten Kapitals entspricht dem Ausweis im Einzelabschluss der Österreichische Volksbanken-AG

²⁾ Bei der available for sale Rücklage wurden zum 30.9.2009 EUR 48.903 Tsd. (30.9.2008: EUR 74.049 Tsd.) an latenten Steuern berücksichtigt. Bei der hedging Rücklage wurden zum 30.9.2009 EUR -4.295 Tsd. (30.9.2008: EUR -2.330 Tsd.) an latenten Steuern berücksichtigt.

³⁾ In den Werten zum 30.9.2008 ist in der Währungsrücklage ein Betrag in Höhe von EUR 4.832 Tsd. und in der available for sale Rücklage ein Betrag in Höhe von EUR -139.845 Tsd. aus der Veräußerungsgruppe Kommunalkredit enthalten.

⁴⁾ Im 3. Quartal 2009 wurden aus der available for sale Rücklage EUR 8.209 Tsd. (1-9/2008: EUR 5.181 Tsd.) in die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

Geldflussrechnung

aus fortgeführten Geschäftsbereichen

EUR Tsd.	1-9/2009	1-9/2008
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres (= Barreserve)	3.897.897	3.172.239
Cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-2.138.170	1.671.484
Cash flow aus Investitionstätigkeit	171.342	-492.148
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	912.609	342.956
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode (= Barreserve)	2.843.678	4.694.531

ZWISCHENBERICHT (NOTES)

zum 30. September 2009

1) Allgemeine Bewertungsregeln

Der Zwischenabschluss zum 30. September 2009 der Österreichische Volksbanken-AG (VBAG) wurde auf Basis aller am Bilanzstichtag gültigen IFRS / IAS, die das International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht hat, sowie aller Interpretationen (IFRIC / SIC) des International Financial Reporting Interpretations Committee bzw. des Standing Interpretations Committee erstellt, sofern diese auch von der Europäischen Union im Endorsement-Verfahren übernommen wurden. Der vorliegende Zwischenabschluss erfüllt die Voraussetzungen des IAS 34 Zwischenberichte. Der Zwischenabschluss enthält nicht alle Informationen, die für einen vollständigen Jahresabschluss gefordert sind und sollte daher in Verbindung mit dem konsolidierten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 gelesen werden.

Dieser verkürzte konsolidierte Zwischenabschluss wurde keiner Prüfung oder prüferischen Durchsicht unterzogen.

Im vorliegenden Zwischenabschluss wurden die Vorschriften des IFRS 8 Segmentberichterstattung und die Änderungen im IAS 1 Darstellung des Abschlusses umgesetzt. Dabei wurden die Darstellungen der Vergleichsperioden adaptiert. Diese Maßnahmen – ohne Ergebnisauswirkung – führen zu einer erhöhten Transparenz und erleichtern die Vergleichbarkeit der Folgeperioden. Es ergaben sich in der Berichtsperiode keine weiteren Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die diesem Abschluss zu Grunde gelegten Schätzungen und Annahmen entsprechen denen, die für die Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2008 herangezogen wurden.

Im 3. Quartal wurde der Firmenwert einer Gesellschaft einem impairment Test unterzogen, der zu einer Abwertung in Höhe von EUR 471 Tsd. führte. Bei den restlichen Firmenwerten gab es im laufenden Geschäftsjahr keine Ereignisse oder veränderten Umstände, die auf eine Wertminderung der Firmenwerte hingewiesen haben, deshalb wurden für diese Firmenwerte keine impairment Tests durchgeführt.

Der Zwischenabschluss wird in Euro aufgestellt, da dies die funktionale Währung des Konzerns ist. Alle Daten sind in Tausend EUR dargestellt, sofern nichts anderes angegeben ist. Rundungsdifferenzen sind in den nachstehenden Tabellen möglich.

2) Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2009 wurden 4 Gesellschaften neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Der dadurch entstandene Firmenwert in Höhe von EUR 5.250 Tsd. wurde aktiviert und steht nach dem impairment in Höhe von EUR 471 Tsd. mit einem Buchwert von EUR 4.779 Tsd. in den Büchern.

In den ersten drei Quartalen 2009 sind im Europolis Teilkonzern 3 Gesellschaften aus dem Vollkonsolidierungskreis wegen Verkauf oder Liquidation ausgeschieden. Das daraus resultierende Entkonsolidierungsergebnis in Höhe von EUR 1.887 Tsd. wird im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Auf Grund der Entkonsolidierung der Kommunalkredit mit 3. November 2008 wurde die Vergleichsperiode gem. IFRS 5 adaptiert.

Gewinn- und Verlustrechnung der Veräußerungsgruppe Kommunalkredit

EUR Tsd.	1-9/2008
Zinsüberschuss	79.044
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-75.719
Provisionsüberschuss	27.535
Handelsergebnis	359
Verwaltungsaufwand	-33.477
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-125.540
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-95.363
Periodenergebnis vor Steuern	-223.160
Steuern vom Ertrag	14.926
Periodenergebnis nach Steuern	-208.235
Den Anteilseignern zurechenbares Ergebnis	-169.117
Den Minderheiten zurechenbares Ergebnis	-39.118

3) Ereignisse nach Zwischenberichterstellung

Im 4. Quartal 2009 wurden konkrete Verhandlungen über den Verkauf von 5 Retail Banken (Bank für Ärzte und Freie Berufe AG, Immo Bank AG, VB Factoring Bank AG, Volksbank Linz-Mühlviertel reg GmbH, Volksbank Wien AG) an den Volksbanken Sektor aufgenommen. Zum Zeitpunkt der Freigabe des Zwischenberichtes durch den Vorstand gab es noch keine vertragliche Vereinbarung über den Verkauf. Somit fließen die gesamten Ergebnisse dieser 5 Kreditinstitute in den vorliegenden Zwischenabschluss ein. Die VB Factoring Bank AG ist dem Segment Unternehmen zugeordnet, die restlichen Banken dem Segment Retail.

Im Zeitraum der Zwischenberichterstellung ergaben sich keine weiteren Ereignisse, die eine wesentliche Auswirkung auf den Zwischenabschluss zum 30. September 2009 hätten.

4) Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsüberschuss

EUR Tsd.	1-9/2009	1-9/2008
Zinsen und ähnliche Erträge	1.768.094	2.426.386
Zinsen und ähnliche Erträge aus	1.774.198	2.075.635
Barreserve	47.279	51.234
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	93.321	206.062
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	1.086.953	1.386.703
Festverzinslichen Wertpapieren	271.762	316.621
Derivaten des Bankbuches	274.883	115.015
Laufende Erträge aus	23.475	258.323
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	4.257	8.351
Sonstigen verbundenen Unternehmen	3.031	12.353
At equity bewerteten Unternehmen	-8.268	9.803
Sonstigen Beteiligungen	24.456	227.816
Operating lease Verträge (inklusive investment property)	-29.579	92.428
Mietserträge	101.983	58.530
Wertveränderungen der Mietobjekte	-106.462	39.191
Abschreibungen von operating lease Vermögenswerten	-25.100	-5.293
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-1.312.354	-1.609.533
Einlagen von Kreditinstituten (inklusive Zentralbanken)	-364.419	-533.271
Einlagen von Kunden	-269.822	-322.534
Verbrieften Verbindlichkeiten	-486.875	-483.746
Nachrangkapital	-84.732	-108.417
Derivaten des Bankbuches	-106.505	-161.564
Zinsüberschuss	455.741	816.854

Risikovorsorge für das Kreditgeschäft

EUR Tsd.	1-9/2009	1-9/2008
Zuführung zu Risikovorsorgen	-617.215	-189.952
Auflösung von Risikovorsorgen	68.910	117.546
Zuführung zu Risikorückstellungen	-11.094	-13.755
Auflösung von Risikorückstellungen	1.737	7.998
Direktabschreibungen von Forderungen	-16.123	-2.226
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen	6.135	3.495
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-567.650	-76.894

Provisionsüberschuss

EUR Tsd.	1-9/2009	1-9/2008
Provisionserträge	175.475	236.983
aus dem Kreditgeschäft	48.454	45.249
aus dem Wertpapiergeschäft	31.753	39.454
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	45.303	48.744
aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	24.767	70.465
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	25.197	33.070
Provisionsaufwendungen	-49.369	-75.394
aus dem Kreditgeschäft	-19.621	-16.717
aus dem Wertpapiergeschäft	-9.584	-16.390
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	-4.163	-5.158
aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	-9.894	-32.999
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	-6.106	-4.130
Provisionsüberschuss	126.106	161.588

Handelsergebnis

EUR Tsd.	1-9/2009	1-9/2008
aktienbezogene Geschäfte	1.512	8.055
währungsbezogene Geschäfte	23.553	13.608
zinsbezogene Geschäfte	77.282	37.966
sonstige Geschäfte	0	-160
Handelsergebnis	102.347	59.469

Verwaltungsaufwand

EUR Tsd.	1-9/2009	1-9/2008
Personalaufwand	-245.730	-265.603
Sachaufwand	-195.575	-217.170
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-30.143	-31.077
Verwaltungsaufwand	-471.448	-513.850

Ergebnis aus Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	1-9/2009	1-9/2008
Ergebnis aus Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss / macro hedges	32.946	-28.144
Bewertung Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss und Basisinstrumente für macro hedges	33.457	-28.051
Bewertung Derivate	-511	-93
Ergebnis aus fair value hedges	-61	-1.410
Bewertung Basisinstrumente	-296.338	-1.974
Bewertung Derivate	296.277	564
Ergebnis aus sonstigen Derivaten Bankbuch	-12.670	-1.668
währungsbezogen	-3.498	-2.371
zinsbezogen	-11.203	698
kreditbezogen	2.293	-30
sonstige	-263	36
Ergebnis aus available for sale Finanzinvestitionen	-25.635	-62.798
realisierte Gewinne / Verluste	8.055	4.003
Zuschreibungen	6.416	2.605
Abschreibungen (impairments)	-40.107	-69.406
Ergebnis aus loans & receivables Finanzinvestitionen	-34.381	-15.471
realisierte Gewinne / Verluste	521	0
Abschreibungen (impairments)	-34.901	-15.471
Ergebnis aus held to maturity Finanzinvestitionen	-24.041	-58.477
realisierte Gewinne / Verluste	3.215	-746
Zuschreibungen	400	0
Abschreibungen (impairments)	-27.656	-57.731
Ergebnis aus Beteiligungen, operating lease Vermögenswerten und sonstigen Finanzinvestitionen	-201.913	-1.571
realisierte Gewinne / Verluste	357	1.119
Abschreibungen (impairments)	-202.270	-2.690
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-265.756	-169.538

5) Angaben zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

EUR Tsd.	30.9.2009	31.12.2008
Forderungen an Kreditinstitute	8.404.180	5.574.957
Forderungen an Kunden	28.100.458	28.818.341
Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden	36.504.639	34.393.298

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden werden zur Gänze zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Risikovorsorge

EUR Tsd.	Einzelwert- berichtigung Kreditinstitute	Einzelwert- berichtigung Kunden	Portfoliowert- berichtigung	Gesamt	hievon Veräußerungs- gruppe
Stand am 1.1.2008	766	434.785	66.863	502.414	1.652
Währungsumrechnung	-79	7.572	403	7.896	0
Umgliederungen	0	-420	0	-420	0
Verbrauch	0	-27.195	0	-27.195	0
Auflösung	-19	-58.830	-59.319	-118.168	-622
Zuführung	50.750	158.874	31.078	240.702	50.750
Stand am 30.9.2008	51.418	514.786	39.026	605.230	51.781
Stand am 1.1.2009	491	571.843	33.963	606.297	0
Währungsumrechnung	48	1.093	-856	284	0
Umgliederungen	0	7.814	-3.077	4.737	0
Verbrauch	0	-42.138	0	-42.138	0
Auflösung	0	-46.487	-22.423	-68.910	0
Zuführung	0	594.682	22.533	617.215	0
Stand am 30.9.2009	539	1.086.806	30.140	1.117.485	0

Im Verbrauch ist der Barwerteffekt in Höhe von EUR -2.911 Tsd. (1-9/2008: EUR -1.272 Tsd.) enthalten, der im Zinsergebnis ausgewiesen wird. In den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind zinslos gestellte Forderungen in Höhe von EUR 416.010 Tsd. (31.12.2008: EUR 244.452 Tsd.) enthalten. In der Zeile Umgliederungen sind Umgruppierungen von den sonstigen Forderungen enthalten.

Handelsaktiva

EUR Tsd.	30.9.2009	31.12.2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	39.972	243.998
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	32.486	18.541
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	813.188	823.058
währungsbezogene Geschäfte	53.472	30.461
zinsbezogene Geschäfte	734.019	766.900
sonstige Geschäfte	25.697	25.697
Handelsaktiva	885.646	1.085.598

Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	30.9.2009	31.12.2008
Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss	1.113.321	1.357.211
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	941.768	1.251.044
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	171.554	106.166
Finanzinvestitionen available for sale	4.142.643	3.087.528
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.852.526	2.917.185
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	290.117	170.344
Finanzinvestitionen loans & receivables	1.918.276	2.137.667
Finanzinvestitionen held to maturity	2.182.059	2.379.228
Finanzinvestitionen	9.356.300	8.961.634

Finanzinvestitionen bewertet at fair value through profit or loss

Finanzinvestitionen werden in die Kategorie at fair value through profit or loss designiert, weil der Konzern diese Finanzinvestitionen auf Marktwertbasis gemäß seiner Investitionsstrategie verwaltet. Das interne Berichtswesen und die Ergebnismessung erfolgen für diese Wertpapiere auf Marktwertbasis.

Umwidmung von available for sale in loans & receivables

Gemäß den Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 wurden im Geschäftsjahr 2008 Wertpapiere der Kategorie available for sale in die Kategorie loans & receivables umgegliedert. Diese Wertpapiere entsprachen bei der erstmaligen Erfassung der Definition für die Kategorie loans & receivables und wurden damals in die Kategorie available for sale gewidmet. Die Umwidmung zu loans & receivables wurde rückwirkend mit 1. Juli 2008 vorgenommen. Der fair value zum Zeitpunkt der Umwidmung wurde als neuer Buchwert für diese Wertpapierbestände angesetzt.

Der Buchwert, fair value und die available for sale Rücklage (unter Berücksichtigung von latenten Steuern) der umgewidmeten Wertpapiere stellen sich wie folgt dar.

EUR Tsd.	30.9.2009	31.12.2008	1.7.2008
Buchwert	948.089	1.073.806	1.140.363
Fair value	822.056	851.641	1.140.363
Available for sale Rücklage mit Umwidmung	-59.725	-71.816	-79.177
Available for sale Rücklage ohne Umwidmung	-164.803	-248.245	-79.177

In der Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich durch die Umwidmung keine unterschiedlichen Auswirkungen.

Anteile und Beteiligungen

EUR Tsd.	30.9.2009	31.12.2008
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	409.491	602.057
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	70.823	99.298
Sonstige Beteiligungen	69.676	68.460
Anteile und Beteiligungen	549.989	769.814

Alle Beteiligungen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Keine Beteiligung ist an einer Börse notiert.

Sonstige Aktiva

EUR Tsd.	30.9.2009	31.12.2008
Rechnungsabgrenzungsposten	91.395	32.569
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	485.841	180.410
Positive Marktwerte der Derivate im Bankbuch	1.760.662	1.391.710
Sonstige Aktiva	2.337.898	1.604.690

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

EUR Tsd.	30.9.2009	31.12.2008
Zentralbanken	1.339.992	141
Sonstige Kreditinstitute	15.777.288	18.686.706
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.117.279	18.686.846

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind alle mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

EUR Tsd.	30.9.2009	31.12.2008
Bewertet at fair value through profit or loss	26.661	7.453
Bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	10.735.034	11.822.002
Spareinlagen	1.639.010	1.676.756
Sonstige Einlagen	9.096.024	10.145.246
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.761.695	11.829.455

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden der Kategorie at fair value through profit or loss zugeordnet, weil der Konzern diese Finanzverbindlichkeiten auf Marktwertbasis gemäß seiner Finanzierungsstrategie verwaltet. Das interne Berichtswesen und die Ergebnismessung erfolgen für diese Verbindlichkeiten auf Marktwertbasis.

Der Buchwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bewertet at fair value through profit or loss liegt mit EUR 243 Tsd. unter dem Rückzahlungsbetrag am Laufzeitende (31.12.2008: übersteigt der Buchwert den Rückzahlungsbetrag mit EUR 228 Tsd.).

Verbriefte Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	30.9.2009	31.12.2008
Pfand- und Kommunalbriefe	229.054	219.647
Anleihen	17.851.862	14.964.783
Kassenobligationen	18.954	21.900
Sonstige	6.451	6.427
Verbriefte Verbindlichkeiten	18.106.321	15.212.758

Verbriefte Verbindlichkeiten werden zur Gänze zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Handelspassiva

EUR Tsd.	30.9.2009	31.12.2008
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften		
währungsbezogene Geschäfte	51.899	54.994
zinsbezogene Geschäfte	571.067	711.261
sonstige Geschäfte	21.364	21.364
Handelspassiva	644.330	787.618

Sonstige Passiva

EUR Tsd.	30.9.2009	31.12.2008
Rechnungsabgrenzungsposten	79.348	56.241
Sonstige Verbindlichkeiten	862.866	410.084
Negative Marktwerte der Derivate im Bankbuch	1.670.298	1.347.940
Sonstige Passiva	2.612.512	1.814.264

Nachrangkapital

EUR Tsd.	30.9.2009	31.12.2008
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.087.034	1.098.928
Ergänzungskapital	893.616	915.386
Nachrangkapital	1.980.650	2.014.314

Nachrangkapital wird zur Gänze zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

In dieser Position wird hybrides Tier I Kapital in Höhe von EUR 353.514 Tsd. (31.12.2008: EUR 355.494 Tsd.) ausgewiesen.

6) Eigenmittel

Die gemäß BWG ermittelten Eigenmittel der VBAG Kreditinstitutsgruppe zeigen folgende Zusammensetzung:

EUR Tsd.	30.9.2009	31.12.2008
Gezeichnetes Kapital (abzüglich eigene Anteile)	1.839.376	837.902
Offene Rücklagen (inklusive Unterschiedsbeträge und Fremdannteile)	1.794.149	1.957.632
Fonds für allgemeine Bankrisiken	17.495	18.028
Immaterielle Vermögensgegenstände	-34.465	-32.574
Bilanzverlust	-652.403	-125.647
Kernkapital (Tier I) vor Abzugsposten	2.964.152	2.655.341
Abzugsposten vom Kernkapital (50 % Abzug gem. § 23 Abs. 13 BWG)	-146.780	-140.667
Kernkapital (Tier I) nach Abzugsposten	2.817.372	2.514.674
Ergänzungskapital	397.323	409.845
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	595.040	622.127
Stille Reserven gem. § 57 Abs. 1 BWG	4.214	3.382
Ergänzende Eigenmittel (Tier II) vor Abzugsposten	996.577	1.035.354
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln (50 % Abzug gem. § 23 Abs. 13 BWG)	-146.780	-140.667
Ergänzende Eigenmittel (Tier II) nach Abzugsposten	849.797	894.688
Kurzfristiges nachrangiges Kapital (Tier III)	30.003	14.284
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	3.697.172	3.423.646
Erforderliche Eigenmittel	2.657.127	2.817.183
Eigenmittelüberschuss	1.040.045	606.463
Kernkapitalquote (bezogen auf die Bemessungsgrundlage gem. § 22 BWG – Kreditrisiko)	9,12 %	7,56 %
Eigenmittelquote (bezogen auf das Kreditrisiko nach Abzug des Eigenmittelerfordernisses für Markt- und operationelles Risiko)	11,37 %	9,82 %
Kernkapitalquote (bezogen auf die Risiken gem. § 22 Abs. 1 Z 1-5 BWG)	8,48 %	7,14 %
Eigenmittelquote (bezogen auf die Risiken gem. § 22 Abs. 1 Z 1-5 BWG)	11,13 %	9,72 %

In der Position Offene Rücklagen ist hybrides Tier I Kapital in Höhe von EUR 353.514 Tsd. (31.12.2008: EUR 355.494 Tsd.) enthalten.

Die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gem. BWG und die daraus resultierenden erforderlichen Eigenmittel weisen folgende Entwicklung auf:

EUR Tsd.	30.9.2009	31.12.2008
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gem. § 22 BWG – Kreditrisiko	30.892.375	33.262.990
davon 8 % Mindesteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko	2.471.390	2.661.039
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko für Schuldtitel, Aktien, Fremdwährung und Waren – Marktrisiko	47.930	42.140
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	137.807	114.004
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	2.657.127	2.817.183

Der Konsolidierungskreis nach IFRS weicht vom Umfang der Kreditinstitutsgruppe nach BWG ab, da nach IFRS auch branchenfremde sonstige Unternehmen einbezogen werden. Nach BWG werden Kreditinstitute, Finanzinstitute und bankbezogene Hilfsdienste, die einer Beherrschung unterliegen, vollkonsolidiert. Finanzinstitute, die der Beherrschung unterliegen, aber für die Darstellung der Kreditinstitutsgruppe gem. § 24 (3a) BWG nicht wesentlich sind, werden von den Eigenmitteln abgezogen. Bankbezogene Hilfsdienste, die trotz Beherrschung gem. § 24 (3a) BWG nicht einbezogen werden, werden mit ihren Buchwerten in die Bemessungsgrundlage eingerechnet. Bei gemeinsamer Leitung von Tochterunternehmen mit Fremdgegesellschaftern wird eine Quotenkonsolidierung vorgenommen. Anteile an Kreditinstituten und Finanzinstituten mit einem Anteil zwischen 10 % und 50 %, bei denen keine gemeinsame Leitung gegeben ist, werden ebenfalls von den Eigenmitteln abgezogen, sofern sie nicht freiwillig anteilmäßig einbezogen werden. Beteiligungen an Kreditinstituten und Finanzinstituten zu weniger als 10 % werden nur dann von den Eigenmitteln abgezogen, wenn der Freibetrag überschritten wird. Alle anderen Beteiligungen werden zu ihren Buchwerten in die Bemessungsgrundlage einbezogen.

In den ersten drei Quartalen 2009 gab es keine substanziellen, praktischen oder rechtlichen Hindernisse bezüglich der Übertragung von Eigenmitteln oder der Rückzahlung von Verbindlichkeiten zwischen dem übergeordneten Institut und den ihm nachgeordneten Instituten.

7) Mitarbeiteranzahl

Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter

	durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter		Mitarbeiteranzahl zum Ultimo	
	1-9/2009	1-9/2008	30.9.2009	31.12.2008
Inland	2.052	2.262	2.021	2.080
Ausland	6.609	6.486	6.461	6.846
Mitarbeiter gesamt	8.661	8.748	8.482	8.926

Die Veräußerungsgruppe Kommunalkredit beschäftigte für den Zeitraum 1-9/2008 durchschnittlich 293 Mitarbeiter (Inland: 259 Mitarbeiter; Ausland: 34 Mitarbeiter).

8) Vertriebsstellen

	30.9.2009	31.12.2008
Inland	43	50
Ausland	594	610
Vertriebsstellen gesamt	637	660

9) Segmentbericht

Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

EUR Tsd.	Unter- nehmen	Retail	Immobilien	Financial Markets	Allgemein	Konsoli- dierung	Gesamt
Zinsüberschuss							
1-9/2009	113.590	467.899	-14.851	31.216	-79.413	-62.700	455.741
1-9/2008	111.403	385.055	122.619	69.861	200.111	-72.196	816.854
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft							
1-9/2009	-231.499	-216.426	-95.951	-28.341	4.567	0	-567.650
1-9/2008	-292	-84.479	-16.385	24.423	-161	0	-76.894
Provisionsüberschuss							
1-9/2009	14.596	82.741	-818	26.056	12.940	-9.410	126.106
1-9/2008	17.410	105.453	8.227	25.137	13.239	-7.878	161.588
Handelsergebnis							
1-9/2009	1.035	10.155	6.506	104.431	-11.482	-8.297	102.347
1-9/2008	1.948	12.303	-3.775	44.508	6.881	-2.395	59.469
Verwaltungsaufwand							
1-9/2009	-53.449	-311.568	-43.391	-40.829	-49.269	27.058	-471.448
1-9/2008	-61.342	-331.734	-56.483	-43.834	-47.112	26.655	-513.850
Sonstiges betriebliches Ergebnis							
1-9/2009	1.027	10.963	-4.628	831	21.780	-16.132	13.841
1-9/2008	-5.293	5.857	-6.277	253	23.241	-19.871	-2.090
hievon Firmenwert-Abschreibung							
1-9/2009	0	0	-471	0	0	0	-471
1-9/2008	0	0	0	0	0	0	0
Ergebnis aus Finanzinvestitionen							
1-9/2009	13.839	821	-1.844	-46.124	-232.448	0	-265.756
1-9/2008	-37.093	-4.877	2.929	-65.134	-65.363	0	-169.538
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe							
1-9/2009	0	0	0	0	0	0	0
1-9/2008	0	0	0	0	-223.160	0	-223.160
Periodenergebnis vor Steuern							
1-9/2009	-140.860	44.586	-154.978	47.241	-333.326	-69.481	-606.818
1-9/2008	26.742	87.578	50.855	55.215	-92.325	-75.685	52.379
Bilanzsumme							
30.9.2009	9.253.594	23.956.903	7.636.170	4.905.009	35.272.746	-26.728.514	54.295.908
31.12.2008	10.520.254	24.399.651	7.294.909	5.329.270	31.190.609	-25.810.927	52.923.765
Forderungen an Kunden							
30.9.2009	6.084.112	16.692.189	4.622.663	561.359	2.291.118	-2.150.983	28.100.458
31.12.2008	6.657.537	17.071.313	4.502.838	422.499	2.182.075	-2.017.922	28.818.341
Verbindlichkeiten Kunden							
30.9.2009	426.998	8.031.382	709.797	1.619.026	362.581	-388.089	10.761.695
31.12.2008	1.050.204	8.107.854	690.970	2.142.179	674.972	-836.725	11.829.455
Verbriefte Verbindlichkeiten inklusive Nachrangkapital							
30.9.2009	3.333.008	1.227.334	931.850	0	18.679.220	-4.084.442	20.086.971
31.12.2008	2.895.822	1.208.916	914.647	0	15.025.051	-2.817.365	17.227.071

Segmentberichterstattung nach regionalen Märkten

EUR Tsd.	Österreich	Mittel- und Osteuropa	Sonstige Märkte	Gesamt
Zinsüberschuss				
1-9/2009	81.059	310.340	64.343	455.741
1-9/2008	391.632	363.052	62.170	816.854
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft				
1-9/2009	-306.479	-203.650	-57.521	-567.650
1-9/2008	-26.019	-74.265	23.390	-76.894
Provisionsüberschuss				
1-9/2009	66.711	67.458	-8.063	126.106
1-9/2008	69.473	97.419	-5.303	161.588
Handelsergebnis				
1-9/2009	89.442	8.989	3.917	102.347
1-9/2008	49.576	12.347	-2.454	59.469
Verwaltungsaufwand				
1-9/2009	-195.239	-259.582	-16.627	-471.448
1-9/2008	-203.543	-285.132	-25.175	-513.850
Sonstiges betriebliches Ergebnis				
1-9/2009	13.422	-786	1.205	13.841
1-9/2008	12.890	-15.382	402	-2.090
Ergebnis aus Finanzinvestitionen				
1-9/2009	-225.276	-1.108	-39.372	-265.756
1-9/2008	-29.046	-4.877	-135.615	-169.538
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe				
1-9/2009	0	0	0	0
1-9/2008	-223.160	0	0	-223.160
Periodenergebnis vor Steuern				
1-9/2009	-476.362	-78.338	-52.118	-606.818
1-9/2008	41.802	93.162	-82.585	52.379

10) Quartalsergebnisse im Überblick

EUR Tsd.	7-9/2009	4-6/2009	1-3/2009	10-12/2008	7-9/2008
Zinsüberschuss	133.114	156.223	166.404	418.452	424.919
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-273.505	-179.539	-114.605	-78.058	-31.717
Provisionsüberschuss	37.959	48.205	39.942	41.109	53.096
Handelsergebnis	27.916	47.650	26.782	-18.110	7.944
Verwaltungsaufwand	-159.162	-150.303	-161.983	-168.959	-175.182
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4.206	5.829	3.806	-163.375	-7.031
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-237.943	25.892	-53.704	-124.087	-148.320
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe	0	0	0	-361.200	-264.629
Periodenergebnis vor Steuern	-467.416	-46.044	-93.358	-454.228	-140.920
Steuern vom Einkommen	73.169	30.647	15.541	193.151	-18.887
Steuern einer Veräußerungsgruppe	0	0	0	20.031	20.945
Periodenergebnis nach Steuern	-394.248	-15.396	-77.817	-241.046	-138.862
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Periodenergebnis	-367.095	-20.315	-85.784	-163.185	-87.596
Den Minderheiten zurechenbares Periodenergebnis	-27.152	4.919	7.967	-77.861	-51.266

BILANZEID

Erklärung aller gesetzlicher Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Zwischenlagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten neun Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkung auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen drei Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Wien, 6. November 2009



Mag. Gerald Wenzel
Generaldirektor



Michael Mendel
Generaldirektor-Stellvertreter



Mag. Wolfgang Perdich
Vorstandsdirektor



Mag. Dieter Tschach
Vorstandsdirektor